

f.  
mittags 11 Uhr  
Districte Michels-  
e Büllingen auf

Abfuhr günstig gelegen  
ferent.  
Der Bürgermeister,  
Jost.

geln  
größere Gebäude,  
ruch  
sbläden 2c.

J. N. Marth,  
Uhrmacher.

mnasium

nahmeprüfungen am 14.

tor, Dünbier.

llungsbordres  
Blatts,

Per Packet: 12, 14, 15, 16, 19, 20, 22,  
23, 24, 25, 28, 30, 32, 36, 40, 50 Pfg.  
Die Preise sind jedem Packete aufgedruckt.  
Vorräthig in den meisten Tabak-, Cigarren-  
• und Kolonialwaaren-Geschäften.

D-Lotterie

inn 90,000 Mark,  
3372 Gewinne mit  
75000 Mk.  
rt. Liste u. Porto 20 S.  
Nachnahme oder vor-  
endung des Betrages.  
zburg. Montjoie.  
a Lohn wird eine brave u.

e Person

35-40 Jahren für  
sucht. Wo, sagt d. Exp.  
es ordentliches

Mädchen

ucht, kann sofort eintre-  
ft in der Exped. d. Bl.

n & Vertreter

auf von geleglich erlaub-  
osen bei guter Provision  
Gehalt. Offerten unter  
Expedition der Theater-  
Berlin, Behrenstr. 52.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“  
erscheint wöchentlich zweimal und wird  
Mittwochs und Samstags ausgegeben.  
Bestellungen werden bei allen Postanstalten  
und in der Expedition dieses Blattes ent-  
gegengenommen. — Der Pränumerations-  
preis beträgt pro Quartal in St. Vith oder  
der Expedition abgeholt 1 Mark; durch  
Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-  
schließlich der Bestellgebühren.

No. 26.

# Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

St. Vith, Samstag den 31. März

Insertionsgebühren für die 4-spaltige Ge-  
mond-Zeile oder deren Raum 10 R.-Pfg.  
Briefe werden portofrei erbeten.  
Anträge von gemeinnützigem Interesse werden  
jederzeit dankbar angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag  
von J. Doeppen in St. Vith.

1888.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bezirkspolizeiverordnung,

betreffend Ergänzung der bestehenden Baupolizei-  
ordnungen.

Auf Grund der §§. 11 und 12 des Gesetzes  
über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850  
verordnen wir für den Umfang des Regierungsbe-  
zirks Aachen, was folgt:

§. 1. Gemeindegastliche Grenzmauern für ne-  
einander in Massivbau aufzuführende Gebäude  
müssen in gutem Material voll aufgeführt, auch  
sicher fundamementirt werden und

a) in den beiden obersten Stockwerken bei Zie-  
gelmauerwerk eine Stärke von mindestens  
1 1/2 Stein und von mindestens 38 Zenti-  
meter, bei Bruchsteinmauerwerk eine Stärke  
von mindestens 40 Zentimeter,

b) in je zwei tieferen Stockwerken bei Ziegel-  
mauerwerk eine Mehrstärke von mindestens  
1/2 Stein, bei Bruchsteinmauerwerk eine  
Mehrstärke von mindestens 15 Zentimeter

halten.  
§. 2. Sofern die im Regierungsbezirke beste-  
henden örtlichen Baupolizeiordnungen noch größere  
als die im §. 1 festgesetzten Mauerstärken vorschrei-  
ben, bleiben diese Vorschriften auch ferner in Gel-  
tung.

§. 3. In den im §. 1 festgesetzten Mindeststärken  
darf das Mauerwerk gemeindegastlicher Grenzmauern  
nicht mit Oeffnungen, noch mit Hohlräumen ver-  
sehen werden; ebensowenig ist innerhalb dieser Min-  
deststärken das Einlegen von Holzwerk gestattet.

§. 4. Von den Vorschriften in den §§. 1 bis  
3 ist in solchen Fällen Dispens zulässig, in denen  
die Durchführung dieser Vorschriften wegen außer-  
gewöhnlich geringer Ausdehnung des Bauplatzes  
oder aus sonstigen besonderen Gründen mit erheb-  
lichen Härten verbunden sein würde.

Dieser Dispens wird in den Städten von mehr  
als 10 000 Einwohnern von der Ortspolizeibehörde,  
sonst von dem zuständigen Kreislandrath er-  
theilt.

§. 5. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften  
der §§. 1 bis 3 werden mit Geldstrafe bis zu 30  
Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft  
beahndet.

§. 6. Die Befugniß, von den Vorschriften der

von uns erlassenen Baupolizeiordnung für die Städte  
Aachen und Vurtheid vom 7. Dezember 1871  
(Amtsbl. S. 290 ff.) und den dazu erlassenen ab-  
ändernden oder ergänzenden Bestimmungen in ge-  
eigneten Fällen Dispens zu ertheilen, wird hier-  
durch je für ihren Bezirk den Ortspolizeibehörden  
der genannten beiden Städte übertragen. Für den-  
jenigen Theil der Gemeinden Forst und Laurens-  
berg, in welchen jene Vorschriften gemäß unserer  
Verordnung vom 30. Juli 1878 (Amtsbl. S. 179)  
gleichfalls in Geltung sind, wird obige Befugniß  
auf den Landrath des Landkreises Aachen über-  
tragen.

Aachen, den 7. März 1888.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.  
von Bremer.

Indem ich vorstehende Bezirks-Polizei-Verord-  
nung zur Kenntniß der Kreiseingesessenen bringe,  
bemerke ich, daß etwaige Dispensationsgesuche bei  
den Herren Bürgermeistern einzureichen sind.

Malmedy, 19. März 1888.

Der Königliche Landrath,  
J. B. Kauff  
Kreis-Secretair.

## Bekanntmachung.

Das Verzeichniß des in der 5. Verloosung ge-  
zogenen, durch die Bekanntmachung der Hauptver-  
waltung der Staatsschulden vom 2. März 1888  
zur baaren Einlösung am 1. Juli 1888 gekündigten  
3 1/2 procentigen unterm 2. Mai 1842 aus-  
gefertigten Staatsschuldsscheine liegt bei den  
Herren Bürgermeistern und den Königlichen Steuer-  
kassen des Kreises sowie auf dem Bureau des Un-  
terzeichneten während der gewöhnlichen Büreaustun-  
den zu Jedermanns Einsicht offen.

Malmedy, den 27. März 1888.

Der Königliche Landrath, beauf.  
J. B. Kauff  
Kreis-Secretair.

## Bekanntmachung.

Nachstehend bezeichnete Personen: 1. Joseph  
Ludwig Eisenmann, Eisenbahnarbeiter, geboren am  
16. Juli 1856 zu Oberweizenbrunn, Kreis Neu-  
stadt a. S. (Bayern), zuletzt zu St. Vith wohnend;  
2. Johann Reuter, Tagelöhner, geb. am 1. Mai  
1853 zu Mirfeld, zuletzt daselbst wohnend; 3. Jo-

hann Heinrich Munkeler, Bierbrauer, geboren am  
4. Juni 1856 zu Burg-Neuland, zuletzt zu Koller  
wohnend, alle zur Zeit unbekannten Aufenthalts-  
orts, werden beschuldigt, zu Nr. 1 als beurlaubter  
Rekervist, zu Nr. 2 und 3 als Wehrmann der  
Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,  
Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgeset-  
buchs.

Dieselben werden auf Anordnung des König-  
lichen Amtsgerichts hieselbst auf den 24. April  
1888, vormittags 9 Uhr, vor das Königliche  
Schöffengericht zu St. Vith zur Hauptverhandlung  
geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden die-  
selben auf Grund der nach §. 472 der Strafpro-  
zeßordnung von dem Königlichen Landwehr-Bezirks-  
Kommando zu Eupen ausgestellten Erklärungen ver-  
urtheilt werden.

St. Vith, den 27. März 1888.

Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts.

## Politische Nachrichten.

— Berlin, 28. März. Der Kaiser hat die  
letzte Nacht gut verbracht und wurde nur wenig  
von Husten gestört. Demgemäß ist das Befinden  
des Kaisers am heutigen Tage erfreulich. Nach  
dem Besuche der Aerzte promenierte er in gewohn-  
ter Weise mit der Kaiserin in der Orangerie und  
arbeitete dann längere Zeit. — Der „Magdeb.  
Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben: Nicht nur das  
Allgemeinbefinden des Kaisers war in letzter Zeit  
ein andauernd gutes, ja, in letzter Zeit sogar an-  
dauernd sich besserndes, sondern auch das örtliche  
Uebel legt selbst den pessimistischen gestimmten Aerzten  
grade durch den Umstand, daß es nicht weiter wuchert,  
den Gedanken nahe, daß es kein Krebsartiges sei,  
eben weil Krebsartige Geschwüre nach allen Erfah-  
rungen der Wissenschaft weiter wuchern und die um-  
liegenden Theile durch neue Spritzungen in Mit-  
leidenschaft zu ziehen pflegen, was hier nicht der  
Fall ist. Gegenwärtig liegt dem Professor Waldeyer  
ein neues Stückchen der Knorpelhaut, das sich los-  
gelöst hat, zur mikroskopischen Untersuchung vor.  
Auch wird, wie man hört, Professor Gsmarsch aus  
Kiel, bekanntlich durch seine Ehe mit einer schles-  
wig-holsteinischen Prinzessin ein Verwandter des  
Kaisers, demnächst zu Besuch nach Charlottenburg

## Ein dunkles Geheimniß.

Roman von August Leo.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Der Erbe.

Während Eduard eilig seinen Thee genommen  
und auf sein Pferd gewartet hatte, war Aurelie  
bei dem blaßgelben Lichte eines Winter Sonnenunter-  
ganges eilig zurück zur Hütte gegangen.

Sie fand Mrs. Godwills appetitlichen Theetisch  
wartend, und die Dame selbst war enttäuscht daß  
Mr. Osborne nicht mit zurückgekehrt war. Statt  
aller Entschuldigung übergab das Mädchen ihr den  
Zettel, welchen Eduard erhalten und ihr anvertraut  
hatte und Mrs. Godwill las:

„Kommen Sie schnell. Ich bin sterbend, aber  
bei vollem Verstande und muß den Sohn meiner  
Mutter, todten Herrin sehen.“

Dina.“

Sie erblaßte und brach in Thränen aus, was  
bei Jemandem, der so viel Selbstbeherrschung besaß  
und so zurückhaltend war, ein überraschendes Zeichen  
der Erregung schien.

„Auch ich muß gehen,“ rief sie, den Zettel in  
David's Hand legend. „O, Mr. Wendlin, können  
Sie mir einen Rath ertheilen, wie ich Eduard folgen  
kann? Ich muß gehen! Ich muß!“

„Ich weiß, wo Dina wohnt. Vielleicht könnte  
ich ein Paar Pferde von dem nächsten Farmer be-  
kommen! Können Sie reiten, Mrs. Godwill?“

„Ja. Ich war früher eine geübte Reiterin.“

„Ich muß mit Ihnen gehen, es wird spät und  
finster werden. Nehmen wir wenigstens vorher eine  
Tasse Kaffee zu uns, denn wir werden es brauchen;  
so eilig wird es doch nicht sein, daß eine halbe  
Stunde einen großen Unterschied machen kann. Dann  
will ich die Pferde holen und Sie begleiten. Sally,  
Sie sind merkwürdig aufgeregt,“ fuhr er fort, als  
er das Zittern ihrer Hände, welche den Kaffee beim  
Eingießen verschütteten, bemerkte.

„Ja, ich bin es! Aurelie, meine Liebe, es thut  
mir sehr leid, Dich so unangenehmlich zu behandeln.  
Du wenigstens brauchst Dich mit dem Essen nicht  
beeilen. Du wirst Dich einsam fühlen, aber Du  
hast Nichts zu fürchten, wenn Kelly und der Hund  
bei Dir sind. Warte nicht auf uns, wenn Du  
schlafen gehen willst; es ist nicht zu bestimmen,  
wann wir zurückkehren.“ Sie nöthigte David alles  
Mögliche auf, als jedoch selbst gar nichts und trank  
nur eine Tasse starken Kaffees, welcher ihre er-  
schütterten Nerven ein wenig stärkte.

Auch David Wendlin nahm nur ein hastiges Mal  
ein und eilte dann davon, um Pferde zu suchen, da  
der Fahrweg ein viel weiterer war.

In weniger als einer halben Stunde kam er  
mit zwei Thieren zurück; Mrs. Godwill, welche

schon auf der Schwelle wartete, sprang auf daß  
eine und sie jagten dahin in dem ungewissen Dämmer-  
lichte durch das entlaubte Gehölz. Die Dame  
drängte ihr Pferd zu solcher Eile, daß Wendlin  
kaum mit ihr Schritt halten konnte.

„Ich wette zehn gegen eins, daß mein lange  
genährter Verdacht gegen Sally sich beweisen wird,“  
murmelte er vor sich hin, als er sein Pferd an-  
spornte, damit er die vor ihm hinfliegende Gestalt,  
welche schlank und stolz aufgerichtet war, wie die  
eines Mädchens, nicht aus dem Gesicht verlore. „Es  
sind schon merkwürdigere Dinge vorgekommen! Wie  
sie im Geheimen meine Verwegenheit verachtet haben  
muß, sie zur Frau zu begehren!“

Weiter und weiter, während das Zwielicht sich  
in völlige Dunkelheit verwandelte, flog Sally auf  
dem schnellfüßigen Pferde; weiter und weiter, bis  
sie vor der Hütte an der Landstraße Halt machte  
und herabsprang, bevor David ihr zu Hülfe kommen  
konnte. Jetzt stand sie vor der bescheidenen Thür  
und drückte die Hand auf ihr hochklopfendes Herz,  
während sie nach Fassung rang.

Zu der Zeit war es gewesen, als Dina sich  
umwandte, und während eine seltsame Freude ihre  
Züge aufhellte, ausrief:

„Mein Liebling! Mein Liebling!“

Dann hatte sich die Thür geöffnet, und die zwei  
Besuchenden waren eingetreten.

„Dina!“



kommen und seinen Rath bezüglich der Behandlung des Kaisers ertheilen, nachdem er denselben untersucht und mit den Aerzten desselben seine Ansicht über den Charakter des Uebels ausgetauscht hat.

Der Sommeraufenthalt des Kaisers ist jetzt noch nicht festgestellt; von Homburg war nie die Rede. — Der Kaiser erleidet täglich in großem Umfange die Regierungsgeschäfte, der Kronprinz übernahm bereits einige ihm zugewiesene Sachen. Die Angabe des „Tageblattes“ von einer bevorstehenden Ergänzung des Stellvertretungs-Erlasses ist erfunden. Die Angabe des Berliner „Times“-Korrespondenten, wonach auch ein geheimer Erlass bestünde, der dem Kronprinzen die „Regentschaft“ übertrage, wird zutreffend von der „Voss. Zeitung“ als auf gänzlicher Unkenntnis der preussischen Verfassung beruhend bezeichnet, wonach die Einsetzung einer Regentschaft die Zustimmung des Kammerherren erfordert. — Der Amnestie-Erlass wird noch im Laufe dieser Woche erwartet.

Wie groß die Gereiztheit zwischen Italien und Frankreich ist, beweisen die geradezu unglaublichen Alarmnachrichten der letzten Tage am allerbesten und es fällt dabei gar nicht in's Gewicht, daß die Meldungen mehr oder weniger unbegründet sind. Kapitän Mirabello, Marine-Attache der italienischen Botschaft in Paris, dementirt heute in aller Form die sensationelle Mittheilung des „Espresso“ und auch die Beschießung des „Colferino“, welche in ganz Italien viel böses Blut gemacht hat, stellt sich nach den Schilderungen der „Riforma“ ganz anders dar, als man im ersten Momente glauben mußte. Unsere Telegramme haben den Sachverhalt bereits geschildert; man kann sagen, daß die Geschichte ziemlich unschuldig klingt. Nichtsdestoweniger besteht die Aufregung in Italien fort, zwar nicht in den Regierungskreisen, aber in der Bevölkerung und gerade das ist ein Zeichen der gereizten Stimmung gegen das Nachbarland. M. N. M.

Bukarest, 27. März. Demonstrationen. Vor dem Königspalais fanden, wie der Telegraph berichtet, Kundgebungen Seitens der Opposition gegen die Regierung statt. Der ultrakonservative Führer Catergi wollte auf jede Weise eine Audienz vom Könige erzwingen, mußte jedoch schließlich unverrichteter Sache das Palais verlassen. Gegen die jubelnde Menge vor dem Palais schritt die Gendarmerie energisch ein und sperrte die Straßen ab, wobei einige Personen durch Kolben- und Bajonettstöße verwundet wurden. Zu einem ernstlichen Konflikt kam es nicht. Gleichzeitig fand im hiesigen Nationaltheater zur Feier des Wiedereintrittes Bratianu's in's Ministerium ein großes Bankett statt. Als Bratianu's Familie in der Loge erschien, wo sich auch die Gemahlinnen der anderen Minister befanden, brachte man ihr lebhaftes Glückwünsche dar. Nach dem Bankett wurde Bratianu unter stürmischen Beifallsbezeugungen nach Hause geleitet.

Bukarest, 28. März. In der gestrigen

Kammersitzung hatten Deputirte der Opposition eine Anzahl von Personen eingeführt, um Värm zu provozieren. Aus der von den Anklägern geführten Gruppe wurde ein Revolvergeschuß abgefeuert, wodurch der Thürsteher des Kammereinganges getödtet ward. Herbeigezogene Soldaten stellten die Ordnung wieder her. In Folge der ersten Verhöre wurden der Deputirte Fleba, Philipesco und mehrere Journalisten, darunter Gregulesco Costasoro, verhaftet. Die Untersuchung dauert fort.

Bukarest, 28. März. Von den Abgeordneten der Opposition in der Kammer stellten sich 27 an die Spitze eines Volksaufmarsches, welcher die Kammer stürmer wollte. Der Eingang wurde verwehrt, worauf die Deputirten der Opposition ihre Revolver zogen, den Hüfster tödteten und die Wachen verwundeten. Alle in der Kammer Anwesenden wurden bis zum Eintreffen einer starken Militärmacht zurückgehalten. Der anständige Theil der Bevölkerung verdammt diese Ausschreitungen der Opposition auf das entschiedenste.

Rom, 27. März. Die Nachrichten aus Afrika widersprechen einander derartig, daß man gar nicht mehr weiß, was man glauben soll. Während gestern noch offiziell der Abzug des Negus als bevorstehend gemeldet wurde, scheint heute thatsächlich eine ernstere Aktion in Aussicht zu sein; die Truppen des Negus haben sich den italienischen Kolonnen so sehr genähert, daß heute bereits ein Angriff erfolgt sein kann; der Negus soll in Ghinda eingetroffen sein, denn die letzte Nachricht lautet: Nach einer amtlichen Meldung aus Massana wurde gestern Nacht auf der ganzen Front von Subarguma bis zum Fort Jangus eine Annäherung des Feindes signalisirt. Die italienischen Truppen nahmen eine Kampfstellung ein. Der Feind ist bis auf eine Stunde von den Vorposten der Italiener vorrückt, hat indeß die Stellung der Italiener nicht angegriffen.

### Bermischtes.

\* St. Bith, 29. März. Gestern hatten wir hier ein ziemlich starkes Gewitter. Die Witterung ist darnach merklich milder geworden, so daß man glauben könnte, der lange Winter hätte seinen wohlverdienten Abschied genommen. Wir können ihm auch mit gutem Recht ein herzliches Lebwohl nachrufen.

Weltausstellung Brüssel. — Zum ersten Male wird Deutschland auf einer Weltausstellung die erste Stelle unter den vertretenen fremden Nationen einnehmen. Die deutsche Abtheilung beansprucht in Brüssel mehr wie Zehntausend Quadratmeter Raum, welche sich wie folgt vertheilen: Industriehallen Sechstausend, Maschinengallerie Dreitausend, Garten mehr wie Eintausend Quadratmeter. — Das Bureau der deutschen Abtheilung versendet soeben an alle Aussteller ein Rundschreiben, in welchem dasselbe um Einsendung einer Skizze jeder

Specialausstellung ersucht, um an der Hand dieses Materials ein recht geordnetes und übersichtliches Arrangement treffen zu können. Die Dekoration der Abtheilung wird eine rechte reiche und nationale, und sind dem Delegirten für Deutschland wirkliche Prachtstücke zur Verwendung bei der Dekoration zur Verfügung gestellt. Der deutschen Abtheilung auch recht lebhaften Besuch zu sichern, darauf arbeitet zur Zeit das Comité hin. So lästig und schädlich sich bei den vorausgegangenen Ausstellungen zu zahlreichem Verkaufsstellen erwiesen haben, so läßt sich doch nicht leugnen, daß der starke und anhaltende Besuch der italienischen Abtheilungen auf Ausstellungen vielfach in den reichen Verkaufsstellen von Majoliken, Bijouteriewaaren, Bronzen etc. seinen Grund gefunden hat. Freilich vertrauen die Italiener ihren Verkauf nicht sogenannten Vertretungsfirmen an, welche 60, ja 100 Aussteller vertreten, sondern leiten und überwachen selbst ihre Verkaufsgeäfte. Wir sind überzeugt, daß für deutsche Kunstgewerbeartikel in Brüssel ein großartiges Absatzfeld freilich ist. Die Weltausstellung bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit dazu, diese Artikel durch Verkauf in der Ausstellung populär zu machen und dauernd in Belgien einzuführen. Die deutsche Abtheilung, 168, rue Rogier, Brüssel, ist gerne bereit, die bezügliche Bestrebungen deutscher Industriellen zu unterstützen.

Was der Schnee den Berlinern kostet. Auf diese Frage ist nach dem „V. L.“ in einer Berliner Magistratsitzung wenigstens annähernd eine Antwort ertheilt worden. Ausgeworfen im Etat waren hierfür für Abfuhr 175,000 Mk., für die Hilfsarbeiter 100,000 Mk. Dieser Etat ist nun bereits um 425,000 Mk. überschritten und es werden zur gänzlichen Befreiung der Stadt von den Schneemassen noch täglich 6000 Mk. bis auf Weiteres erforderlich.

Wohlverdient. Man schreibt aus Berlin: Ein unangenehmes gerichtliches Nachspiel werden die Gastwirthe erleben, welche während der Befestigungsfeierlichkeiten Kaiser Wilhelm's ihre Preise erhöht, verdoppelt und verdreifacht haben. Gegen diese Wirthe wird, wie die „Post“ berichtet, wegen Verletzung des § 75 der Gewerbeordnung jetzt strafrechtlich vorgegangen.

Die Sprachkenntnisse der Franzosen. Ein neues Seitenstück zu den verschiedentlich bereits mitgetheilten sprachlich mißglückten Adressen in Frankreich aufgegebenen Briefe wird von dem Barmer „Arztbl.“ erwähnt. Eine bedeutende französische Firma hatte einem Geschäfte in Barmen eine Neujahrs-Gratulation zugesandt, deren Adresse wörtlich also lautete: „A messieurs Geöffnet et Lagerverkauf à Barmen.“ Der Fingirtheit der Post ist es gelungen, die genannte Firma, für welche der Glückwunsch bestimmt war und welche am Eingange ihres Lagerraumes ein Schild mit den Worten „Geöffnet und Lagerverkauf“ angebracht hat, zu ermitteln und ihr das erwähnte Schreiben zuzustellen.

Der leise, melodische Ruf durchdrang das Zimmer. Mrs. Godwill hatte ihren Hut bei Seite geworfen und kniete neben dem Stuhle des sterbenden Weibes; sie hielt die schon erkalteten Hände in ihren eigenen weichen, warmen und kühlte sie.

„Kennst Du mich, Dina? Kennst Du meine Stimme? Wenn dies der Fall ist, so bezeuge vor diesen Allen, wer ich bin, damit es später nicht abgelehnet werden kann. Kennst Du mich, Dina?“

„Bin ich todt? Bin ich schon im Himmel mit den seligen Geistern, daß ihr Geist zuerst kommt, ihre arme, alte schwarze Dienerin zu bewillkommen?“ fragte die alte Wärterin in ehrfurchtsvollem Flüstern, die Hand ausstreckend, um das ihr zugewandte Gesicht zu berühren.

„Nein, nein, liebe Dina, Du bist noch nicht im Reiche der Geister; Du lebst noch und ich auch. Sprich meinen Namen, Dina!“

„Das ist meine geliebte junge Herrin, Ethel Osborne — Ethel Arker, als sie starb — zum Leben zurückgekehrt? O, doch ich nur für eine Minute mein Augenlicht noch hätte, das süße Gesicht meiner theueren jungen Gebeterin zu sehen!“

„Nicht mehr jung — verümmert und welt, Dina, von Kummer und Zeit. Ja, es ist Deine Ethel, die mit Dir spricht. Hundert Mal vorher war ich schon hier, doch meine arme Dina erkannte mich nicht.“

„Ach, Dina's Verstand war verwirrt, die Feuer-

wolke war über mir. Ich habe immer an Wunder geglaubt — ist dies nicht eins? Mein Liebling sollte todt sein, und doch spricht er hier mit mir!“

„Kein Wunder, in Deinem Sinne, liebe Dina; aber in einem anderen, gewiß. Als man mich todt glaubte und in meinem Sarge aufbahnte, lag ich nur im Starrkrampf: Das Entsetzen jener lang-samen Stunden, die sich zu Tage ausdehnten, während deren ich hilflos dalag, jedes Wort hörend, das gesprochen wurde, jede Vorbereitung wahrnehmend die man für mein Begräbniß machte — o Himmel! Ich träume noch jetzt jede Nacht davon. Niemals waren meine Sinne schärfer, als während ich ohnmächtig dalag, unfähig einen Finger zu bewegen oder ein Augenlid zu heben. Laß mich es Dir beweisen, Dina! Ich hörte, wie mein Gatte in der zweiten Nacht in das Zimmer kam und von Dir verlangte, daß Du ihm das Testament und die Juwelen herausgeben solltest. Ich hörte jedes Wort, Deine Weigerung sowohl, wie seine Drohungen.“

„Herr, sei meiner armen Seele gnädig,“ murmelte die alte Dienerin.

„Ich würde auch wohl noch weiter in diesem Zustande geblieben und am nächsten Tage, wie es bestimmt war, lebendig begraben worden sein, hätte nicht die Vorsehung mich gerettet, Dina — nicht durch ein Wunder, wie Du glaubst, aber durch vollkommen natürliche Kräfte: Als der furchterliche Donner Schlag das Haus erschütterte, that der elek-

trische Schlag, was mein Wille allein nicht zu thun im Stande war, er erlöste mich von dem Krampfe, der mich gefesselt hielt. Einen Augenblick später richtete ich mich in meinem Sarge auf — dann sprang ich hinab, und da ich das Zimmer in Flammen sah, rannte ich in mein Ankleidekabinet, ergriff einen dort hängenden Mantel, warf ihn um und eilte in den Corridor. Es waren da Leute genug, doch in der Aufregung blieb ich unbemerkt, da das Kleidungsstück, welches ich zufällig ergriffen hatte, ein großer Regenmantel war, in welchen ich mich vollständig einhüllte. Ich flog die Treppen hinunter, hinaus in den Sturm — und dann — dachte ich an meinen kleinen Eduard, welcher neben dem brennenden Zimmer schlief. Ich wollte zurück — mich in das Feuermeer stürzen, doch in dem Augenblicke sah ich anblickend Dich, gute Dina, beide Kinder, meinen Eduard und den kleinen Albert vom Balkon herabfallen!“

Ach! Dein Kleid stand in Flammen — ich rang die Hände, Du sprangst vom Balkon herab und fiellst schwer, rafftest Dich jedoch auf und ranntest davon, während ich Dir nachlief und Dich einzuholen suchte, um Dir zu helfen!“

Thänen erstickten hier die Stimme der Sprechenden — sie schwieg, um ihr Schluchzen zu verbergen.

(Fortsetzung folgt.)

Vieh-

Am Dom  
nöthigenf

anfangend, lassen

I. Haus  
Stühle  
4 Kle

II. Alderg  
Karre,  
3 eiser  
wanne,

III. 1 4jäh  
Milch  
sen, 10  
mit L

öffentlich gegen B  
St. Bith,

Haus-

Auf Anstehen  
zeichnete Notar

am Mittwoch

in dem

hörige Z

liche son

öffentlich gegen B  
St. Bith, i

Mobilar-

Am Freitag

wird der unterzeichn  
zu Dubler theilungs

I. Hausm  
ten, 1

besonder

2 Kühle

II. das denf

haus ne

sämtlich

öffentlich gegen B  
St. Bith, d

August

Ia.

Reinheit garantiert  
von 100 Pf. á M

Weiß- und R  
Ragras und Wicke



um an der Hand dieses netes und überstichtliches nen. Die Dekoration der te reiche und nationale, ür Deutschland wirkliche ung bei der Dekoration Der deutschen Abtheilung zu sichern, darauf arbeitet So lästig und schädlich en Ausstellungen zu zahl- esen haben, so läßt sich er starke und anhaltende theilungen auf Ausstell- chen Verkaufsstellen von en, Bronzen 2c. seinen ich vertrauen die Italiener unnten Vertretungsfirmen steller vertreten, sondern st ihre Verkaufsgeschäfte. ür deutsche Kunstgewerbe- ohtartiges Abiackfeld frei bietet eine ausgezeichnete Artikel durch Verkauf in zu machen und dauernd Die deutsche Abtheilung, es, ist gerne bereit dies- deutscher Industriellen zu en Berlinern kostet. Auf D. L." in einer Berliner us annähernd eine Unt- zgeworfen im Etat wa- 0,000 Mk., für die Hilfs- ier Etat ist nun bereits itten und es werden zur Stadt von den Schnee- Mt. bis auf Weiteres er-

Man schreibt aus Berlin: tliches Nachspiel werden welche während der Bei- er Wilhelms ihre Preise dreifacht haben. Gegen e „Post“ berichtet, wegen werbeordnung jetzt straf- ffe der Franzosen. Ein erschiedentlich bereits mit- chten Adressen in Frank- wird von dem Barmer bedeutende französische ste in Barmen eine Neu- ot, deren Adresse wörtlich urs Geöffnet et Lager- r Findigkeit der Post ist Firma, für welche der r und welche am Ein- in Schild mit den Wor- kauf“ angebracht hat, zu er- hnte Schreiben zuzustellen.

Wille allein nicht zu thun e mich von dem Krampfe, Einem Augenblick später em Sarge auf — dann ich das Zimmer in Flam- in Ankleidekabinet, ergriß antel, warf ihn um und s waren da Leute genug, eb ich unbemerkt, da das h zufällig ergriffen hatte, war, in welchen ich mich loh die Treppen hinunter, und dann — dachte ich, welcher neben dem bren- ch wollte zurück — mich doch in dem Augenblicke gute Dina, beide Kinder, kleinen Albert vom Balkon in Flammen — ich rang vom Balkon herab und jedoch auf und rannte st chließ und Dich einzuholen die Stimme der Sprech- Schluchzen zu verbergen. (g folgt.)

## Vieh- und Mobilar-Versteigerung zu Setz.

Am Donnerstag den 12. April d. J., und nöthigenfalls Freitag den 13. April jedesmal Morgens 9 Uhr

anfangend, lassen die Wittve und Kinder Christian Hack in Setz

I. Hausmobilien aller Art, insbesondere: Tische, Stühle, Bänke, Oefen, 4 Bettstellen, 4 Schränke, 4 Kleiderkisten, 1 Weibstuhl, 2c.

II. Ackergeräthe jeder Art, darunter: 2 Wagen, 1 Karre, 1 Tümmel, 3 Karrenbaracken, 2 Pflüge, 3 eiserne Eggen, 1 Walze, 1 Hechselfaut, 1 Blase- wanne, 1 Dreschmaschine 2c.

III. 1 4jährige tragende Stute, 2 Koppel Ochsen, 5 Milchkühe, 4 tragende Kälbinnen, 6 junge Ochsen, 10 Kinder, 4 Kälber, 90 Schafe zum Theil mit Lämmern, 1 Schäferhund,

öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern. St. Bith, den 29. März 1888.

von Fuchsius, Notar.

## Haus- und Güterversteigerung zu OUDLER.

Auf Anstehen des Nicl. Föteler und Kinder zu Oudler wird der unterzeichnete Notar

am Mittwoch den 11. April c. Mittags 1 Uhr, zu Oudler

in dem zu versteigernden Hause das denselben zugehörige Wohnhaus nebst Zubehör sowie deren sämtliche sonstige Immobilien

öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern. St. Bith, den 29. März 1888.

von Fuchsius, Notar.

## Mobilar- & Immobililversteigerung zu Oudler.

Am Freitag den 6. April d. J. Vorm. 10 Uhr, wird der unterzeichnete Notar auf Anstehen des Albert Schauf und Kinder zu Oudler theilungshalber

I. Hausmobilien aller Art, als: Tische, Stühle, Betten, 1 Weibstuhl 2c. Ackergeräthe jeder Art, insbesondere 1 neue Karre, 1 Tümmel, 2c. 1 Ochse, 2 Kühe, 2 Kinder, 12 Hühner,

II. das denselben zugehörige zu Oudler gelegene Wohnhaus nebst Scheune und Stallungen, sowie deren sämtliche sonstige Immobilien

öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern. St. Bith, den 19. März 1888.

von Fuchsius, Notar.

## August Schomus in Weismes.

Ia. Knochen-Bohrmehl

Reinheit garantiert sowie 4% Stickstoff und 24% Phosphorsäure, per Sack von 100 Pfd. à Mk. 7,50.

Weiß- und Roth-Kleesamen à 45 Pfg. per Pfd. Timothe, Königgras, Raygras und Wicken.

## Immobililversteigerung zu St. Bith.

Am Donnerstag den 5. April d. J. Mittags 2 Uhr

zu St. Bith im Saale des Herrn F. Wilh. Margraff, läßt Herr Bern. Heimes Lehrer in Düren

seine in der Gemeinde St. Bith gelegenen Ländereien, als: Wiesen im hintersten Heistert, & hinterm Herrenbroel, Ackerparzellen auf'm Hönig, am Neundorferweg, in der Dell, am Rodterweg, am Stein, am Walleroderweg, Garten hinter der Burg

öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern. St. Bith.

von Fuchsius, Notar.

## Haus- und Güter-Verkauf in Moederscheid.

Am Dienstag den 10. April d. J. Mittags 1 Uhr,

lassen die Erben Johann Heinen zu Moederscheid

ihr daselbst gelegenes Wohnhaus nebst Zubehör, 2 Ackerparzellen und 1 Wiese am Ritterborn, Holz- zung „unterm Dorf“, & Ackerparzelle „Bolsbusch“

in ihrer Wohnung zu Moederscheid öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern. St. Bith.

von Fuchsius, Notar.

## S. C. Marquet, in St. Bith.

Meine schon längst bekannte Samenhandlung bringe ich hiermit einem geehrten Publikum in Erinnerung und empfehle zur geneigten Abnahme

## Garten-Sämereien aller Arten,

sowie Erbsen, Stangerbohnen in verschiedenen Sorten, Dickbohnen, Sek- und Kochzwiebeln, Schalotten, Flach- und Haussamen. 2c. 2c.

Gleichzeitig sind zu haben: frische holl. Häringe, frische süße und gesalzene Büdinge, Stockfische, geweihte und ungeweihte, feiner Limburger- und Holländer-Käse, Apfel- finen und Citronen 2c. 2c.

Deutsche Arbeit!  
Deutsche Marken!

Die Konkurrenz-Tabake

WAPPEN

Lensing & van Gülpen,  
Emmerich,

werden zu folgenden Preisen verkauft:  
Per Packet: 12, 14, 15, 16, 19, 20, 22,  
23, 24, 25, 28, 30, 32, 36, 40, 50 Pfg.  
Die Preise sind jedem Packete aufgedruckt.  
Vorräthig in den meisten Tabak-, Cigarren- und Kolonialwaaren-Geschäften.

## Vollberechtigtes Progymnasium zu MALMEDY.

Anfang des Schuljahres am 16. April. Aufnahmeprüfungen am 14. Anmeldungen nimmt entgegen

Der Rector, Dünbier.



# Holzverkauf.

Am Montag den 9. April 1888, Vorm. 9 Uhr.  
werden in dem Lokale des Schenkwirthes Herrn F. W. Margraff hieselbst  
zum Verkauf kommen:

|    |                       |                                                    |
|----|-----------------------|----------------------------------------------------|
| 37 | Loose Fichten-Käffer, | } Gemeindefeld<br>von St. Bith;<br>Dist. Roder 11a |
| 37 | " " Baumstämme,       |                                                    |
| 20 | " " Dachlatten,       |                                                    |
| 4  | " " Bohnenstangen,    |                                                    |
| 3  | " " Reiser.           |                                                    |

St. Bith, den 29. März 1888.

Der Bürgermeister:  
**Ennen.**

# Holzverkauf.

Am Montag den 9. April ds. Js. Vormittags 11 Uhr  
soll in der Siquet'schen Wirthschaft hieselbst:

der Aufwuchs an Fichten im Districte Richels-  
busch 113a und 114a Gemeinde Büllingen auf  
ca. 5 Ha. zur Verbung

durch den Käufer öffentlich verkauft werden.  
Der Bestand (ca. 50jährig) ist sehr schön, zur Abfuhr günstig gelegen  
und etwa 6 km. von der Bahnstation Büllingen entfernt.  
Büllingen, 25. März 1888.

Der Bürgermeister,  
**Jost.**

## Bekanntmachung.

Beim Unterzeichneten steht ein  
**bequemer Extirpator**  
zu verleihen. Gebühren pro Tag 20 Pfg.  
Auch sind stets vorräthig und zu haben  
**Zwillingspflüge und Schiffelhacken** etc.  
in bester Ausführung.

**Fr. Carl Marquet.**

Mit 1 Mai c. zu kaufen oder zu pachten mein  
**Haus mit Garten etc. in Weismes.**

Das Haus eignet sich zu allen Zwecken, ganz besonders aber, seit Weismes  
Eisenbahnknotenpunkt geworden. Der gesunden Lage halber für einen Arzt  
Beamten oder Rentner. Näheres durch den Eigenthümer

**Aug. Nemery.**

Bürgermeister a. D. Postverwalter.

Oster-Montag Abends 8 Uhr

## Ball.

Entree 1 Mark, wofür eine Flasche Wein verabreicht wird.

**Fr. Wihl. Margraff.**

Empfehle mich zur Anlage

## electrischer Klingeln

für Haushaltungen besonders für Gasthöfe und größere Gebäude,  
sowie solcher mit Sicherheitskontakt

## gegen Diebeseinbruch

an Thüren, Fenstern, Salouisen für Büreaux, Verkaufsläden etc.  
Anlage kann bei mir eingesehen werden.

**J. N. Marth,**  
Uhrmacher.

## Haushaltungs-Pensionat

der barmherzigen Schwestern zu St. Bith.

Pensionspreis pro Monat 30 Mark. Weniger Bemittelten können Un-  
terstützungen gewährt werden.

Prospekt und Auskunft durch die Oberin oder den Direktor der  
Anstalt.

# Krieger-Verein



St. Bith.

Zu der am Ostermontag den 2. April Nachm. 4 Uhr im Lokale der  
Frau W. Schenck stattfindenden 1. General-Versammlung werden sämt-  
liche im Dienst gewesenen Militärs höflichst eingeladen. Um recht zahlreiches  
Erscheinen wird gebeten.

## Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes. 2. Feststellung der Statuten.

## Der Coblenzer General-Anzeiger

ist die meistgelesene Zeitung für den Bezirk Coblenz,  
sowie das ganze südliche Rheinland.

Jeder, der schnell und sicher alle Nachrichten des  
Rhein-, Mosel-, Zahn- und Nahbereiches, sowie alle  
Stadt- und Landneuigkeiten, Tagesgeschichten etc. er-  
fahren will, abonnire auf den

## Coblenzer General-Anzeiger.

(Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und  
Festtage.)

Holz-, Wein- und andere Versteigerungen finden, wie  
alle übrigen Anzeigen, weiteste Verbreitung.

**Probenummern gratis und franko.**

# Zur Ziehung

erster Klasse  
Königl. Preuss.  
Staats-Lotterie.

3. bis 4. April empfehle: **Antheil-  
Loose**, an in meinem Besitz befindl.  
**Original-Loosen:**

$\frac{1}{64}$  Mk. 1 —  $\frac{1}{32}$  Mk. 1,75 —  $\frac{1}{16}$   
Mk. 3,50 —  $\frac{1}{8}$  Mk. 6,25 —  $\frac{1}{4}$  Mk.  
12,50. Die Preise sind für alle Klas-  
sen gleich. Gewinnlisten und Porti  
1.—4. Kl. 80 Pfg. extra.

Marienburg Loose à Mk. 3 11 Stück  
30 Mk.  $\frac{1}{2}$  Mk. 1,50 11 Stück 15 Mk.  
Roth-Kreuz Loose à Mk. 1 11 Stück  
10 Mk. R. Schumacher Lotterie-Ge-  
fecten-Geschäft Berlin C., Königs-  
straße 14a.

## 3. Marienburger Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 90,000 Mk., ferner 30,000  
Mk., 15,000 Mk., 2 à 6000 Mk., 5 à  
3000 Mk. etc. im Ganzen 3372 Gewinne  
mit 375000 Mk. baar.

Ziehung am 17., 18. u. 19.  
April.

Loose à 3 Mk. Liste u. Porto 20 S.  
versendet gegen Nachnahme oder vor-  
herige Einsendung des Betrages.

**J. G. Salzburg.** Montjoie.

Schüler die das Progymnasium in  
Malmedy besuchen wollen, können

## Kost und Logis

bei **Karl Böll** finden in der Nähe  
des Progymnasiums.

Gegen hohen Lohn wird eine brave u.

## starke Person

im Alter von 35—40 Jahren für  
Hausarbeit gesucht. Wo, sagt d. Exp.  
Ein properes ordentliches

# Ostermontag Mittags 12 Uhr Tanzmusik

bei  
**F. W. Margraff.**

## Ein fleißiges Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann, in  
allen häuslichen Arbeiten erfahren ist,  
in kleinem Haushalt gegen hohen Lohn  
sodort oder zum 15. April gesucht von  
Frau **S. Siegel** Nachen.

## Mädchen

für Küche gesucht, kann sofort eintre-  
ten. Auskunft in der Exped. d. Bl.

## Agenten & Vertreter

für den Verkauf von gesetzlich erlanb-  
ten Prämienloosen bei guter Provision  
eventl. festem Gehalt. Offerten unter  
B. A. a. d. Expedition der Theater-  
Nachrichten, Berlin, Behrenstr. 52.

Meiner geehrten Kundschaft die er-  
gebene Anzeige, daß ich wie früher

**Aleesamen in allen Sorten  
Flachs- und Hanfsamen,  
Widen und Grassamen**

und sonstige Feld- und Gartensamereien  
vorräthig habe und empfehle dieselben  
zur geneigten Abnahme und zu billi-  
gen Preisen.

**Johann Lehens,**  
Wwer. in Necht.

## Handlungsgehülfe und Lehrling

gut empfohlen für ausgedehntes ge-  
mischtes Waarengeschäft auf dem Lande  
gesucht. Von wem sagt die Exp. d. Bl.

## Ein Weidfeld

zu verpachten bei **Heinr. Lenz.**

Das „Kreissblatt für den  
südlichen Rhein- und  
Wittwochs und Samstag  
Bestellungen werden bei  
und in der Expedition  
gegen genommen. — De  
preis beträgt pro Quart  
der Expedition abge  
Post bezogen 1 Mark  
schließlich der Ver

Pro. 27.

Ämtliche

Verf

betreffend des Erlab  
liche Arbeiten vom  
dingungen für die  
Zi

(Fortf

Insofern in de  
Nebenleistungen, so  
Werkzeug und Ger  
sondere Preisaufäge  
vereinbarten Preise  
Bergütung für die z  
Baumwerks gehörend  
ins besondere auch f  
Bauarbeiten erford  
auf der Baustelle b  
Verwendungsstelle a  
für Vorhaltung von

Auch die Gestell  
höhenmessungen un  
berichen Arbeitskrä  
ternehmer ob, ohne  
Entschädigung hierf  
S. 3 Mehrleist

Ohne ausdrückl  
Genehmigung des b  
Unternehmer keine  
oder im Verbindung  
beiten oder Lieferun

Diesem Verbot  
ternehmer bewirkt  
Beamte ebenso wie  
auf dessen Gefahr i  
lassen auch hat der  
lei Vergütung für d  
gen zu beanspruchen  
Schaden auskommen  
weichungen vom Be  
standen ist.

S. 4. Mindererl  
Bleiben die aus  
rungen zufolge der  
oder dem bauleitend  
nungen unter der  
Menge zurück, so

Ein dun

81

Roma

„So waren Sie  
dem Wasser zog un  
sicht küste. — Ach,  
und dieser Gedanke  
machten mich wah  
„Es war Deine  
Dich zu Deinen Ver  
leben — klopfte an  
dann einen verzweif  
nämlich niemals —  
oder vermuthen zu  
Frau nicht todt sei,  
Geld noch Kleider  
welchem ich mir ein  
an die ich mich hätt  
zu müssen, daß sie  
— doch ich wollte  
lehren — nein, sel  
Glückes, bei meinen  
Als sie diese 3  
Kinde“ ankerte, ent  
Eduard Osborne's  
„Mutter!“  
Bei diesem Ton